



# Sonntagsfreude

50/18

## ALLERHEILIGEN

Donnerstag, 1. November 2018

**Zur 1. Lesung** Die Offenbarung des Johannes konfrontiert den Leser mit einer Fülle von Visionen, die kaskadenförmig ineinandergreifen, einander ablösen und neu wieder auftauchen. Es geht in diesem Abschnitt zunächst um die Erde als Ort der Entscheidung, um die Endlichkeit des Lebens, das zu erwartende Gericht Gottes und um die Möglichkeit von Rettung und Vernichtung. Das Siegel auf der Stirn der Knechte Gottes erinnert an das Blut an den Türpfosten der Hebräer vor dem Auszug aus Ägypten. Gott verschont diejenigen, die trotz Bedrängnis zu ihm halten. Sie haben konkreten Anlass zur Hoffnung: Hundertvierundvierzigtausend empfangen das Siegel. Danach richtet sich der Fokus auf den Himmel. Eine große Schar, die niemand zählen kann, trägt wie beim Einzug Jesu in Jerusalem Palmzweige in Händen. Diese Vision zeigt den Himmel als unendlichen Raum der Erlösten, die Gott auf seinem Thron anbeten und verherrlichen.

### 1. Lesung Offb 7,2-4.9-14

Ich, Johannes, sah vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben. Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen. Danach sah ich: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron nieder, beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen. Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

### Antwortpsalm Ps 24(23)

Aus allen Völkern hast du sie erwählt,  
die dein Antlitz suchen, o Herr.



# Sonntagsfreude

**Zur 2. Lesung** *Einen Menschen zu verstehen bedeutet, ihm ähnlich zu werden. Dazu muss man nicht unbedingt seine Eigenheiten übernehmen oder sich bestimmte Charakterzüge selbst aneignen. Zwingend aber muss man die eigenen Denkmuster anpassen, teilweise sogar überwinden, und die Perspektive des anderen Menschen einnehmen können, um in eine gute Beziehung zu kommen. Wenn es gelingt, ist das eine Bereicherung und Horizonterweiterung für beide Seiten. Um wie viel mehr wird das auf die Begegnung mit Gott zutreffen, wenn wir, aus den Kinderschuhen herausgewachsen und in sie hineingewachsen, ihm ähnlich sein werden und ihn sehen, wie er wirklich ist. Darin liegen der Grund und das Ziel von Heiligkeit.*

## **2. Lesung** 1 Joh 3,1-3

Brüder und Schwestern! Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Liebe Brüder und Schwestern, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der dies von ihm erhofft, heiligt sich, so wie Er heilig ist.

**Zum Evangelium** *Die Seligpreisungen sind eine Zumutung. Gerade die, die Jesus anspricht, sind zunächst einmal alles andere als selig. Es sind die Armen, die Trauernden, die Wehrlosen, die keine Gerechtigkeit erfahren, die Verfolgten und Beschimpften. Sie sind zu bedauern und wo man kann, sollte man ihnen zu Hilfe kommen. Allenfalls die Friedensstifter, die Barmherzigen und die mit den reinen Herzen würde man normalerweise guten Gewissens öffentlich beglückwünschen, also seligpreisen. Jesus provoziert mit seinen Seligpreisungen. Dabei aber stellt er die alltägliche Wirklichkeit mit all ihren Schattenseiten in den Horizont des Himmels. Er mutet sie uns zu, macht uns Mut und weiß: In der Begegnung liegt Segen und Heil.*

## **Evangelium** Mk 5,1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker

Freitag, 2.11., 18:00 Uhr: Feierliche **Seelenmesse** für alle in diesem Jahr verstorbenen Pfarrmitglieder

Sonntag, 4.11., 10:00 Uhr: Messe in **Konzelebration**,  
anschließend **Pfarrcafé**